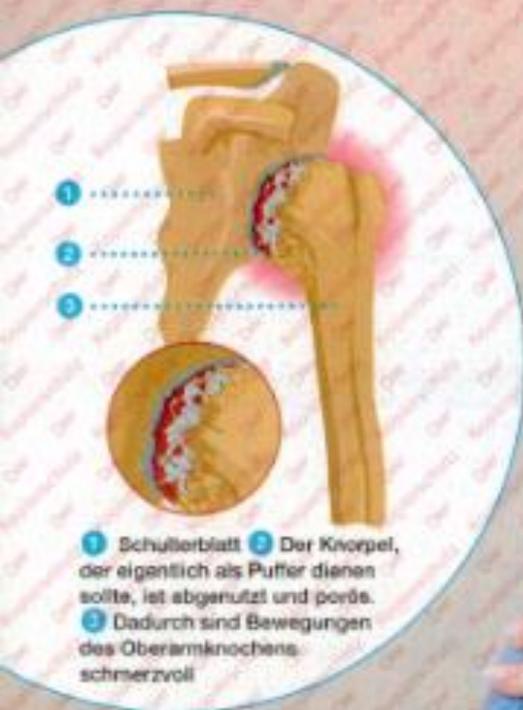


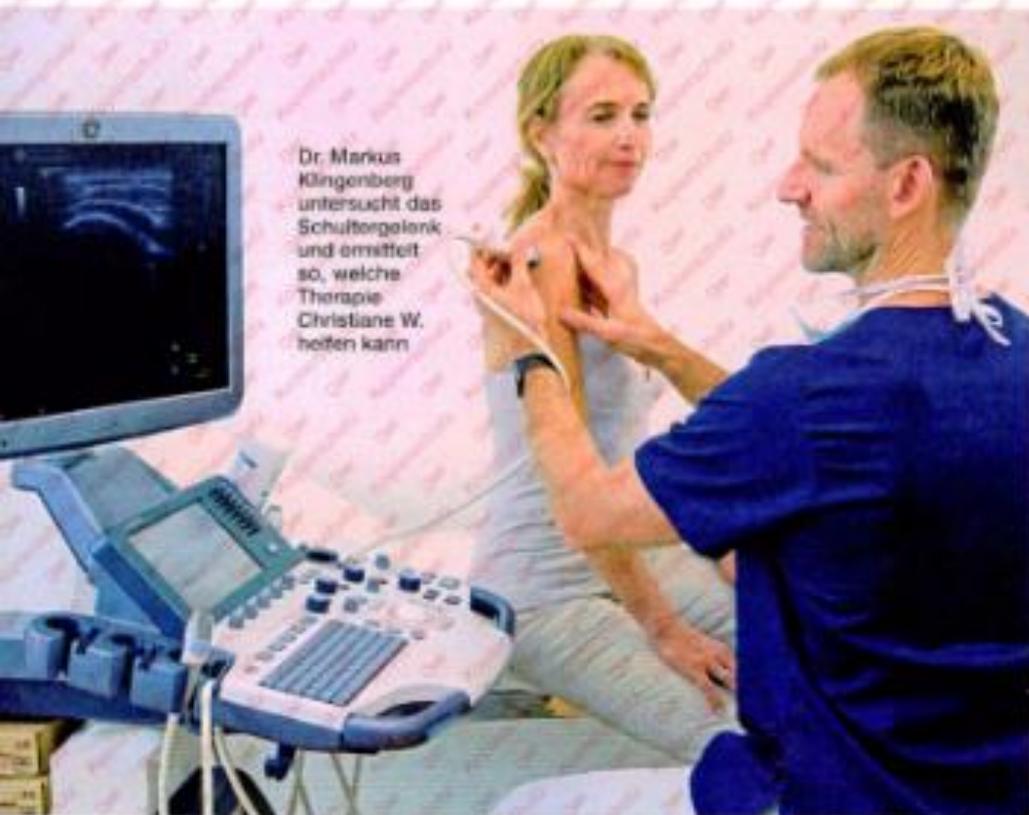
Blutplasma rettet die Schulter von Christiane W.

„Ich konnte meinen Arm sofort besser bewegen“

Die Behandlung hält entzündliche Prozesse auf



Beim Volleyball-Training zog sich Christiane W. eine Schulterverletzung zu. Der Schmerz hielt monatelang an.



Dr. Markus Klingenberg untersucht das Schultergelenk und ermittelt so, welche Therapie Christiane W. hoffen kann



Der Arzt demonstriert an einem Modell, wie das Plasma in das Gelenk injiziert wird



Damit die Behandlung möglichst keine Schmerzen verursacht, wird die Injektionsstelle vorher mit einer Kältepistole betäubt

Die Beschwerden von Christiane W. (55) fingen bereits beim Aufstehen an. „Zu früher Stunde bereiten mir selbst kleinste Bewegungen Schmerzen“. An den Auslöser für die Armbeschwerden erinnert sie sich genau: Vor einem Jahr trainierte die Lehrerin die Volleyball-AG. „Ich muss mich beim Schmettern falsch aufgestellt haben“, rekonstruiert sie den Vorfall.

„Auf Anraten meines Arztes arbeitete ich mit Muskeltraining gegen die Beschwerden an“, erzählt Christiane. „Doch das half mir nicht. Deshalb machte ich mich auf die Suche nach einer

das möglich machen. Bei der Therapie wird plättchenreiches Plasma ins Gelenk injiziert. Es sorgt dafür, dass Zuckermoleküle, Fett- und Eiweißsäuren in körpereigene Zellen eingebaut werden. „Dadurch können wir entzündliche Prozesse im Gelenk stoppen“, sagt Dr. Klingenberg.

Die Behandlung ist dabei nahezu schmerzfrei, berichtet Christiane. „Aus der Armbeuge entnahm man mir etwa 15 Milliliter venöses Blut. Anschließend wurde mit einer Kältepistole die Injektionsstelle an der Schulter betäubt.“

Nach der Spritze wirkt das Plasma fast sofort. „Die Wirkung setzt innerhalb von Tagen ein“, erklärt Dr. Klingenberg. So auch bei ihr. „Ich bemerkte, dass das Gelenk gleich nach der ersten Injektion abschwoll und ich meinen Arm wieder deutlich besser kreisen lassen konnte“, berichtet sie. „Nach 14 Tagen flug ich an, im Sportunterricht wieder mehr mitzuspielen.“

Und auch ihrem geliebten Hobby kann die 55-Jährige wieder nachgehen: „Zwei Monate nach der Behandlung nahm ich endlich wieder an einem Volleyball-Spiel teil, das war großartig“, strahlt Christiane.



Christiane W. trainiert nach der Therapie wieder die Beweglichkeit ihrer Schulter

Krafttraining besiegte den Schmerz nicht

zweiten Meinung? Ihre Wahl fällt auf die Beta-Klinik in Bonn und Dr. Markus Klingenberg. Nach einer ersten Untersuchung ist der Experte sicher: Das Gelenk kann sich erholen. Ein Aufbereitungsverfahren mit Eigenblut, die **ACP-Therapie**, soll

Wachstumsproteine schmieren das Gelenk

Wie funktioniert die ACP-Behandlung?

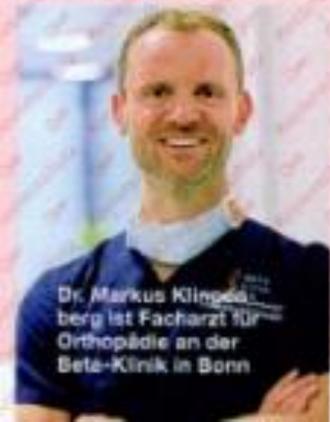
„Wachstumsproteine in unserem Blut können die Heilungsprozesse positiv beeinflussen. Dadurch lindert sich der Schmerz und die Funktion des Gelenks verbessert sich außerdem nachhaltig.“

Was kostet diese spezielle Therapie?

„Meist übernehmen nur private Versicherer die Kosten. Eine Spritze kostet etwa 140 Euro. Eine Serie von drei bis fünf Injektionen ist sinnvoll. Die Gesamtkosten liegen also bei etwa 420 bis 700 Euro.“

Warum sollte ich mich dafür entscheiden?

„Im Gegensatz zur bekannten Kortisonspritze setzt der entzündungshemmende Effekt zwar etwas langsamer ein. Dafür sind Schmerz- und Funktionsverbesserung der Plasma-Behandlung gut belegt.“



Dr. Markus Klingenberg ist Facharzt für Orthopädie an der Beta-Klinik in Bonn